

Mein Auslandssemester in Lissabon:

Ein Jahr voller Herausforderungen und unvergesslicher Erlebnisse



Als ich mich entschied, mein Auslandssemester in Lissabon zu verbringen, hatte ich zunächst große Bedenken. Es war das Sommersemester 2022, das Ende der Pandemie war noch nicht ganz erreicht, und ich hatte vor meinem Flug keine Unterkunft gefunden – ein Zustand, den ich niemandem empfehlen kann! Doch als ich im März aus dem Flugzeug stieg, die warme Luft spürte und die erste Taxifahrt durch die malerischen Straßen Lissabons genoss, verwandelte sich meine anfängliche Unsicherheit in Zuversicht.

Ein holpriger Start

Trotz der schönen ersten Eindrücke ließ der nächste Dämpfer nicht lange auf sich warten: Bei den ersten Veranstaltungen mit den anderen internationalen Studierenden infizierte ich mich mit Corona und musste zehn Tage in Quarantäne verbringen. Kaum genesen, fand ich endlich eine Wohnung, nur um nach 30 Minuten wieder auszuziehen, weil ich Schimmel im Zimmer entdeckte. Es war alles andere als ein idealer Start.

Doch als ich schließlich ein schönes Zimmer in einer portugiesischen WG fand, begann sich alles zum Besseren zu wenden. Meine Mitbewohnerinnen waren sehr nett, auch wenn sie eher unter sich blieben. Dennoch erlebte ich einige besondere Momente, wie zum Beispiel, als der Freund einer meiner Mitbewohnerinnen mir seine VIP-Karten für ein Spiel von Benfica Lissabon überließ.

Studium an der Universität Lissabon

Die erste Uni-Woche begann mit vielen Events, bei denen wir den Campus, die Stadt und umliegende Sehenswürdigkeiten erkundeten. Diese Veranstaltungen waren eine großartige Gelegenheit, um sich mit den anderen internationalen Studierenden auszutauschen und Freundschaften zu schließen.

Das Uni-Leben in Lissabon war anders als das, was ich aus Deutschland kannte. Die Gesamtnote setzte sich meist aus Präsentationen, kleinen Tests während des Semesters, Projektarbeiten und einer Abschlussklausur zusammen. Diese Vielfalt machte das Studium abwechslungsreich und spannend. Besonders angenehm war die entspannte Atmosphäre: Alle Dozenten boten das „Du“ an, was den Kontakt auf eine persönliche und freundliche Ebene hob. Aufgrund der Pandemie war das Semester in zwei Teile geteilt, sodass manche Kurse und Klausuren in den ersten sieben Wochen des Semesters stattfanden und andere in der zweiten Hälfte.

Das Leben in Lissabon

Das Leben in Lissabon war wie ein kleiner Traum, aus dem man nicht aufwachen wollte. Morgens in kurzer Hose zur Uni, mittags mit Freunden zu einem der traumhaften Strände und abends in der Altstadt das ein oder andere Kaltgetränk genießen – so sah der Alltag oft aus. Neben dem Uni-Alltag bot Lissabon unzählige Möglichkeiten für Unternehmungen. Rund um die Stadt gibt es zahlreiche Sehenswürdigkeiten, wie die beeindruckenden Bauten in Sintra oder die traumhaften Strände wie Praia de Urça. Mit einem großen Monatsticket für den öffentlichen Nahverkehr konnte man viele dieser Orte auf eigene Faust erkunden und so die Schönheit der Region in vollen Zügen genießen.



Die Organisation Erasmus Life Lisboa (ELL) organisierte zudem viele Trips zu diesen und weiteren Sehenswürdigkeiten, was mir ermöglichte, das Land in seiner ganzen Vielfalt kennenzulernen. Die Stadt selbst strahlt eine Lebensfreude aus, die trotz der oft ärmeren Lebensverhältnisse im Vergleich zu Deutschland überall spürbar ist. Jedes Mal, wenn ich durch die Altstadt spazierte, entdeckte ich neue Bars, Cafés oder schöne Ecken. Ein besonderes Highlight waren für mich die Pastéis de Nata, kleine Pudding-Blätterteig-Küchlein, die ich fast täglich aß. Essen gehen war in Lissabon sehr günstig, sodass das Kochen öfters mal ausfiel. Neben den großen Supermärkten gab es viele kleine Obst- und Gemüseläden, in denen Bauern aus der Region ihre Waren verkauften – frischer und oft günstiger als im Supermarkt.

Lissabon ist für mich eine der schönsten Städte, die ich je besucht habe. Die Stadt hat ein einzigartiges Flair, das durch die vielen Aussichtspunkte (Miradouros) und die spektakulären Sonnenuntergänge, die man von dort sehen kann, noch verstärkt wird. Die portugiesische Studenten-Tradition, die den Häusern aus Harry Potter als Vorlage diente, sowie die große Anzahl an internationalen Studierenden und Touristen sorgen für ein lebhaftes Nachtleben. Von fancy Techno-Clubs bis hin zu kleinen Bars mit Live-Musik – hier ist für jeden etwas dabei! Ein besonderes Highlight war für mich die „Erasmus Corner“ – eine Straße mit günstigen Kneipen, in der alle vor den Bars standen, um sich draußen zu unterhalten. Ein Ort, an dem man immer jemanden traf, den man kannte, und wenn einmal nicht, lernte man schnell neue Leute kennen.

Mein Praktikum bei Erasmus Life Lisboa (ELL)

Nach dem Ende meines Studiums begann ich bei Erasmus Life Lisboa (ELL) ein Vollzeitpraktikum, das sich schnell als eine der aufregendsten Erfahrungen des Auslandsaufenthalts herausstellte. Meine Tage waren geprägt von der Planung, Promotion und Durchführung von



Events, die nicht nur Arbeit, sondern auch viel Spaß bedeuteten. Ich organisierte unvergessliche Tagesausflüge zu malerischen Orten wie Nazaré und Sesimbra, plante rauschende Partys und führte Besucher durch die faszinierenden Straßen Lissabons bei Stadtführungen. Und als ob das nicht genug wäre, gehörten auch mehrtägige Trips nach Porto oder an die atemberaubende Algarve zu meinen Aufgaben – Erlebnisse,

die mehr nach Abenteuer als nach Arbeit klangen. Das Arbeitsklima bei ELL war nicht nur kollegial, sondern inspirierend. In einem Team von Studierenden aus sechs verschiedenen Ländern herrschte eine Dynamik, die jeden Tag zu etwas Besonderem machte. Wir lachten und arbeiteten zusammen, und das alles in einer Atmosphäre, die sowohl professionell als auch herzlich war. Die Arbeitszeiten waren flexibel, und es gab Tage, an denen ich nachmittags begann und bis spät in die Nacht bei Events arbeitete. Dieses Praktikum war nicht nur ein Job, sondern eine Gelegenheit, aus einem anderen Blickwinkel tief in das pulsierende Leben Lissabons einzutauchen, internationale Freundschaften zu schließen und berufliche Fähigkeiten in einem Umfeld zu entwickeln, das einfach Spaß machte.

Höhepunkte meiner Zeit in Portugal

Die Höhepunkte meiner Zeit in Portugal waren die Reisen nach Madeira und auf die Azoreninsel São Miguel. Als Hobbyfotograf erfüllte ich mir einen kleinen Traum, als ich diese Inseln besuchte. Es ist erstaunlich, wie nah diese Ziele plötzlich sind, wenn man Flüge für 20-40 Euro findet. Madeira und São Miguel sind wahre Paradiese, die mit ihrer atemberaubenden Natur, den zerklüfteten Küsten und den üppigen, grünen Landschaften verzaubern.



Fazit

In Portugal hat mein Chef immer zu mir gesagt: Erasmus ist nicht nur ein Jahr deines Lebens – es ist dein ganzes Leben in einem Jahr. Diese Worte fassen perfekt zusammen, was ich in Lissabon erlebt habe. Die Menschen, die ich getroffen habe, die Orte, die ich entdeckt habe, und die Erfahrungen, die ich sammeln durfte, haben mich mehr bereichert, als ich es je für möglich gehalten hätte.

Lissabon ist eine Stadt voller unerschöpflicher Möglichkeiten, ein Ort, der einen ständig dazu einlädt, Neues zu entdecken und zu erleben. Von den pulsierenden Straßen der Altstadt bis zu den ruhigen Stränden, von den lebhaften Nächten bis zu den stillen Momenten bei Sonnenuntergang – diese Stadt hat mein Herz erobert. Natürlich gab es auch Herausforderungen, Momente des Zweifels und der Unsicherheit. Aber genau diese Momente haben mich stärker gemacht, haben mich wachsen lassen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass jeder, der die Chance hat, ein Auslandssemester zu machen, sie unbedingt ergreifen sollte. Denn das Leben beginnt wirklich erst dann, wenn man seine Komfortzone verlässt. Es ist in diesen unsicheren und neuen Situationen, in denen wir entdecken, was das Leben uns wirklich zu bieten hat.

Wenn du Fragen hast, oder mehr Eindrücke von meinem Auslandsaufenthalt bekommen möchtest, schau gerne bei mir auf Instagram vorbei @tim_t97